

Kleines Kino kommt gross raus

Schauspieler Mathias Gnädinger hatte es vor seinem Tod noch so gewollt: Das Steiner Cinema Schwanen zeigt seinen letzten Film «Der grosse Sommer» vor allen anderen Kinos in der Schweiz. Doch das ist noch nicht alles.

GU DRUN ENDERS

STEIN AM RHEIN. Das Schwanen-Kino hat die Nase vorn. Einmal kann es fast im gleichen Atemzug mit Solothurn genannt werden. Denn kaum ist dort an den Filmtagen die europaweite Premiere des letzten Gnädinger-Films, eilen Regisseur und der junge Hauptdarsteller nach Stein am Rhein. Die beiden werden dabei sein, wenn am 24. Januar, um 19.30 Uhr Gnädinger als Schwingerkönig Anton Sommer erstmals in der Schweiz auf der Leinwand zu sehen ist.

Doku mit der Witwe

Zunächst sei mit Gnädinger geplant gewesen, «Der grosse Sommer» auf dem Rathausplatz zu zeigen, sagt Ruedi Rüttimann vom Schwanen-Team. Daraus wurde nichts. Gnädinger starb unerwartet am Karfreitag vergangenen Jahres. Dann wollte Regisseur Stefan Jäger seinen Film nicht diesen Herbst in die Kinos schicken, als fast im Wochenrhythmus die Blockbuster herauskamen.

Regisseur Jäger erschien gestern persönlich zur Medienkonferenz in Stein am Rhein, ebenso Gattin Ursula Gnädinger. Jäger hat die Witwe vor die Kamera gelockt und nochmals mit ihr die Stationen ihres geliebten Ehemanns erkundet. Der Dokumentarfilm wird in Solothurn seine Weltpremiere erleben und am 24. Januar bei SRF in den Sternstunden ausgestrahlt.

Das Schwanen-Kino unterstützt

Der grosse Schweizer Schauspieler Mathias Gnädinger lebte in Stein am Rhein und war von Anfang an verbunden mit dem



Werben für die Premiere im Kino Schwanen: Regisseur Stefan Jäger neben Ursula Gnädinger umrahmt von Martin Furger und Ruedi Rüttimann.

kleinen Kino. Sogar schon bevor ein ehrenamtliches Team das Kino wiederbelebte, unterstützte Gnädinger es. «Als wir 1993 im Strandbad «Leo Sonnyboy» open air zeigten mit Gnädinger in der Hauptrolle, spendierte er allen den Eintritt», sagt Martin Furger, einer der Ehrenamtlichen im Kinoteam.

Die jahrzehntelange Verbundenheit bewog das Schwanen-Team nun zu einer Hommage auf den berühmten Steiner (siehe Kasten). Es werden Filme aus allen Perioden seines Schaffens

Hommage Mathias Gnädinger als Gemeindepräsident und als Hunkeler

Zu Ehren von Mathias Gnädinger zeigt das Cinema Schwanen Filme aus allen Schaffensphasen:

16. Januar, «Länger leben», zu Gast ist Kabarettist und Regisseur Lorenz Keiser.
17. Januar, «Silberkiesel – Hunkeler tritt ab», Regisseur Markus Fischer.

18. Januar, «Riccordare Anna», Regisseur Walo Deuber.
19. Dezember, «Der Gemeindepräsident», Produzentin Therese Scherer, Regisseur Bernhard Giger.
20. Januar, «Das Boot ist voll», TV-Moderatorin Madeleine Hirsiger und der damalige Kameramann Hans Liechti. (red.)

gezeigt. Zudem kommen prominente Gäste.

Die Premiere von «Der grosse Sommer» ist schon ausverkauft. Bei den Vorstellungen am 25. Januar mit Angelo Gnädinger als Gast, dem jüngster Bruder des Schauspielers, und am 27. Januar mit Maskenbildnerin Bea Petri Feuer sind noch Karten zu ergattern. Gibt es mehr Anmeldungen als Plätze, verspricht Rüttimann zwei zusätzliche Vorstellungen an den Folgetagen.

www.schwanenbuehne.ch

Berlingens berühmter Garten bleibt

Der barocke Garten an der Seestrasse in Berlingen verbindet zwei bedeutende Männer, die das Dorf hervorgebracht hat. Ein Vertrag sichert die Existenz des Gartens für weitere 25 Jahre. Damit bleibt die Erinnerung an einen Künstler und einen Politiker lebendig.

GU DRUN ENDERS

BERLINGEN. Der eine zählt zu den bedeutendsten Schweizer Malern des 20. Jahrhunderts. Seine Bilder hängen sogar im Museum of Modern Art in New York. Der andere arbeitete die Bundesverfassung aus, gründete die ETH mit und war der erste Schweizer Berufsdiplomat. Beide kamen in Berlingen zur Welt. Johann Konrad Kern wurde 1808 als Sohn eines Weinhändlers geboren, Adolf Dietrich 1877 als siebtes Kind einer armen Familie.

Ihre Schicksale kreuzen sich im barocken Garten an der Seestrasse. Er gehört zum «Grünen Haus», dem Geburtshaus von Johann Konrad Kern. Maler Adolf Dietrich hatte einen guten Blick aus seinem bescheidenen Häuschen auf diesen Garten, der ihn faszinierte und der zu einem seiner bevorzugten Motive avancierte.

Neuer Vertrag ist gültig

Nun ist das Fortbestehen des barocken Gartens für die nächsten 25 Jahre gesichert. Das ist nicht selbstverständlich, gehört das Land doch einem privaten Besitzer. «Wir haben im Dezember einen Dienstbarkeitsvertrag unterzeichnet», sagt Joachim Bauer, Präsident des Verkehrsvereins. Wir heisst in dem Fall: Verkehrsverein, Politische Gemeinde und die Thurgauische Kunstgesellschaft. An letztere hat Dietrich seinen künstlerischen



Bettina Huber als Betreuerin des Dietrich-Hauses, Joachim Bauer als Präsident des Verkehrsvereins und Gemeinderätin Lisa Kull stehen in der Gartenlaube und freuen sich.

Nachlass und das Haus vermacht. Dietrich (1877–1957) erlebte noch mit, wie der geliebte Garten vor seiner Malstube verschwand. Um 1941 mussten Buchshecken, Rosen oder auch Tulpen einem Rasen und Steinplatten weichen. Einzig die markante Gartenlaube mit dem

Stern am Giebel blieb erhalten. Sie steht unter Denkmalschutz.

Später setzten sich namhafte Vertreter, unter anderem Malerin Fanny Schmid aus Berlingen, für die Rekonstruktion des Barockgartens ein. 1996 war es so weit: Der Garten sieht seitdem wieder so aus, wie Adolf Dietrich

ihn um 1930 malte. Die Arbeitsgruppe Dietrich-Garten gewährleistete für mindestens 20 Jahre den Unterhalt. Diese Zeitspanne ist nun abgelaufen. In der Zwischenzeit wurden Verantwortlichkeiten und die Finanzierung des Unterhalts neu geregelt. Die jährlichen Kosten von rund 3000

Franken tragen Gemeinde, Verkehrsverein und Thurgauische Kunstgesellschaft zu je einem Drittel. Der alte Vertrag wäre Ende 2016 abgelaufen. Nun zeigen sich alle drei Institutionen glücklich, dass der Fortbestand des Gartens bis 2040 in einem einfacheren und zeitgemässeren Vertrag geregelt ist.

Ein ganz besonderer Garten

«Bei dem Garten handelt es sich um eine der wenigen Sehenswürdigkeiten von Berlingen», sagt Gemeinderätin Lisa Kull. «Er ist eines der wichtigsten und bekanntesten Sujets von Adolf Dietrich», sagt Bettina Huber als Betreuerin des Dietrich-Hauses. Joachim Bauer fügt an: «Es handelt sich auch noch um einen der schönsten barocken Ziergärten am Bodensee.»

Pflege

Ein Garten und eine Gärtnerei

Seit Generationen betreibt Familie Kasper eine Gärtnerei in Berlingen und pflegt den Dietrich-Garten. Albert Kasper hatte 1996 den Garten rekonstruiert, unter anderem aus Erinnerungen. Denn schon als Kind half er dort Hecken schneiden. Er vermutterte, sein Grossvater habe den Garten angelegt. (end.)

TURMSPATZ

Seerücken? Schneefrei

Draussen herrscht Hudelwetter. Alle sind zufrieden. «Endlich Wasser», schnattern die Schwäne, die genug haben vom Hocken im Schlick. «Endlich Wasser», seufzen die Behörden mit Blick auf den Grundwasserspiegel. «Endlich Wasser», rufen die Förster, und die Tannen tropfen zufrieden vor sich hin. «Mehr Regen», betteln die Kapitane der Untersee- und Rheinflotte, deren Schiffe noch viel Wasser unter dem Kiel fehlt. «Und auch ein bisschen Eis», wünschen die Kinder und freuen sich schon aufs Schlittschuhlaufen. «Hast du das gehört?», sage ich zu Petrus, der gerade bei mir im Nest vorbeischaute. «Oft kann man es nicht allen recht machen», erklärt der alte Mann und lässt eine weitere Regenwolke auf Steckborn los. «Aber im Moment sind alle mit dem Wetter zufrieden. Der prächtige Herbst, den sich so viele gewünscht haben, das war ziemlich harte Arbeit.» «Dafür sind wir dir auch dankbar, lieber Petrus. Du hast viele Spaziergänger und Sportler glücklich gemacht, man konnte bei schönstem Sonnenschein rudern, Velo fahren und joggen. Und an Weihnachten standen die Leute um den Grill herum.» «Ich hatte mir fürs 2015 vorgenommen, den Leuten ein prächtiges Jahr zu bieten.» «Das ist dir wirklich gelungen», lobe ich den alten Mann. «Was ist dein Ziel für dieses Jahr?» «Nach den Reklamationen über die Trockenheit werde ich euch mal ordentlich Nässe bieten.» «Ich würde es nicht übertreiben, lieber Petrus, lass es lieber ruhiger angehen», sage ich besänftigend. «Mal schauen. Vielleicht nehme ich es wirklich etwas gemüthlicher. Auf Schnee auf dem Seerücken werde ich verzichten. Diese Mühe kann ich mir sparen, die Schneebear in Hörhausen ist ja ohne Weiss ausgekommen und das Skigeschäft ist auch geschlossen.»

Chorklang mit Charme, Stil und Humor

MAMMERN. In der Mehrzweckhalle Mammern finden am 16., 22. und 23. Januar die Abendunterhaltungen des Männerchors Mammern statt. Unter der Leitung von Dirigentin Kornelia Scherer-Chrobog werden die Männer ein anspruchsvolles Programm zum besten geben, vor allem Lieder der Komponisten Franz Schubert, Johannes Brahms und David Lang. Am Klavier werden sie von Marielle Haag-Studer begleitet. Beim «Jägerchor» aus der Oper «Freischütz» spielt Martin Augenstein auf dem Waldhorn.

Anstelle des traditionellen Einakter-Theaters schlüpfen die Schauspieler dieses Jahr in die Rollen verschiedener Kabarettisten. Unter der Regie von Regula Meier-Diener werden einige Sketche aufgeführt. David Lang hat das Musical «Das Zollamt am Waldrand» getextet und vertont. Das Vokalensemble Mammern mit acht Sängern wird darin aktuelle Szenen des Einkaufstourismus besingen.

Am 16. Januar spielen zum Schluss die Stegreiffler-Musikanten auf, am 23. Januar die Schneider Goes. Eine Stunde vor den Programmen gibt es ein Nachtessen samt Dessert. (red.)

Reservierungen: emeier@trielec.ch